

Jahresbericht

Fachreferat III/8: Gedenkstättenarbeit

"Würden wir uns ein Auslöschen dieser Erinnerung wünschen, dann wären wir selbst die ersten Opfer einer Selbsttäuschung. Denn es ist vor allem unser Interesse, aus der Erinnerung zu lernen, Die Erinnerung gibt uns Kraft, weil sie Irrwege vermeiden hilft."

Bundespräsident Roman Herzog
zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus
am 19. Januar 1996 im Deutschen Bundestag

Der Landtag von Baden-Württemberg hat am 13. Dezember 1995 beschlossen, die Gedenkstättenarbeit durch die Landeszentrale für politische Bildung zu fördern. Das neuzubildende Fachreferat hat am 1. April 1996 mit einer halben Sachbearbeitungsstelle die Arbeit aufgenommen.

Die Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen sollen durch Grundlagenarbeit, Dokumentationen, Ausstellungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen ihren spezifischen Anteil an der Erforschung der Orts-, Regional- und Landesgeschichte während der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft leisten können. Sie erbringen mit dieser weitgehend ehrenamtlichen Arbeit einen grundlegenden und unverzichtbaren Beitrag zum bewußten Umgang mit der Geschichte und zur Demokratieerziehung.

In enger Absprache mit der Landesarbeitsgemeinschaft wurden umgehend "Grundsätze für die Förderung von Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg" entwickelt, die am 8. Mai 1996 in Kraft traten. Ihre Kernpunkte sind

- nachrangige Förderung von zeitlich und sachlich begrenzten Projekten,
- begrenzte Förderhöchstbeträge,
- der Verzicht auf Förderung von Bau- und Gebäudekosten,
- die Übernahme von Personalkosten ausschließlich befristet und im Zusammenhang mit Projekten,
- Vorschlag der jährlichen Förderschwerpunkte durch die Landesarbeitsgemeinschaft
- und Vergabe durch einen paritätisch besetzten Beirat.

20 Projekte zur Sicherung von Zeitzeugenaussagen, Erstellung von Dokumentationen und Ausstellungen sowie Veröffentlichungen der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen konnten 1996 gefördert werden.

DZOK Ulm	Dokumentation "Schönes, schreckliches Ulm" - Polnische Zwangsarbeiterschicksale
DZOK Ulm	Broschüre "Zugänge" - eine pädagogische Handreichung
Eckerwald	Sicherung und Begeharmachung des Gedenkpfades, Beschilderung der Ruinen
PKC Freudental	Buch "Der jüdische Friedhof in Freudental"
Wenkheim	Buch "Der Gerechte lebt durch seine Treue"
Sulzburg	Ausstellung "Die Stimme/der Bilder/der Wörter"
Gailingen	Fotografische Dokumentation jüdischer Wohnhäuser
Kochendorf	Dokumentation "Vernichtung durch Arbeit" im KZ Kochendorf
Vaihingen/Enz	Broschüre "Gedenkstätte KZ Wiesengrund"
Vaihingen/Enz	Broschüre "Das KZ >Wiesengrund<. Eine Einführung" für Besucher

	(Nachdruck)
Grafeneck	Projekt "Namenssuche" von Euthanasieopfern
Überlingen	Faltblatt und Broschüre "Der Stollen" des KZ Überlingen-Aufkirch
BDKJ Freiburg	Begegnungswochenende mit Zeitzeugen
Hechingen	Broschüre "Spuren jüdischen Lebens in Hechingen"
Göppingen	Publikation "Briefe aus dem Warschauer Ghetto"
Ma- Sandhofen	Biographische Dokumentation für Museumsbesucher
Neckarelz	Zeitzeugenbefragungen (Interviews, Besuche und Einladungen)
Hemsbach	Konservierung des Dokumentarmaterials der Ausstellung
Bisingen	Ausstellung "Schwierigkeiten des Erinnerns" im neueröffneten Heimatmuseum
Kippenheim	Ausstellung "Nicht Ort noch Zeit"

Gemeinsam wurde ein erster, kurzgefaßter gemeinsamer Gedenkstättenguide für Baden-Württemberg erarbeitet. Das Spektrum der 25 Orte reicht von einem der ersten KZ, dem "Schutzhaftlager Oberer Kuhberg" in Ulm über die Johann-Georg-Elser Gedenkstätte in Königsbronn, das jüdische Landschulheim und zeitweiligen Wohnsitz der Familie Rommel in Herrlingen bis zu den "Wüste"-Lagern der letzten Kriegsjahre im Hohenzollerischen. Sie will interessierten Bürgern und Multiplikatoren Hinweise und Hilfestellung geben zum Besuch von Gedenkstätten. Die Broschüre wird am 23. Januar 1997 im Landtag der Öffentlichkeit vorgestellt.

Um rechtzeitig vorbereitende Planungen bei den Trägern der Bildungsarbeit anzuregen, haben wir in der Zeit vom 16. -17. Oktober 1996 zu einer Fachtagung " 27. Januar - Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus - Gedanken zur zukünftigen Gestaltung" eingeladen. Aus dem Bundespräsidialamt referierte Dr. Gernot Fritz.

gez. Pflug/Baur